

Das Theater zum Fliegen bringen

Auffallend Gestern Vormittag eroberte der trojanische Pegasus den Lindaplatz in Schaan. Sein Ziel: Forschungsergebnisse zum Freilufttheater in der Schweiz durch dieses künstlerische Projekt zu verbreiten.

Mirjam Kaiser
mkaiser@medienhaus.li

Auf Einladung des TAK gastiert bis Freitag der trojanische Pegasus der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) auf dem Lindaplatz in Schaan. Nach einer ganzjährigen Tour durch die Schweiz ist Schaan die letzte Station des vom SNF/Agora geförderten Kunstprojekts.

Die letzte flächendeckende Studie zu Laientheater in der Schweiz lag schon über 50 Jahre zurück. So begann das Institute of Performing Art der ZHdK vor knapp zehn Jahren mit einem Forschungsprojekt zu diesem Thema. Zwischen 2007 und 2011 wurden über 100 Projekte untersucht, ausgewertet und die Ergebnisse in einem Buch publiziert. Damit diese Resultate auch ihren Weg zur Bevölkerung finden, entstand die Idee des trojanischen Pegasus.

Mit Bild und Ton Aufmerksamkeit erzeugen

«Der Pegasus geht in eine Stadt und überrascht die Bevölkerung wie das trojanische Pferd», berichtet Prof. Liliana Heimberg, Leiterin des Forschungsprojekts. Schon beim Aufstellen des überdimensionalen Pferdes weckte die Skulptur die Neugier der Passanten. In den nächsten Tagen kann auch das Innenleben des Pferdes genauer unter die Lupe genommen werden. Im Innern des Bauches sind Szenarien aus über 20 Schweizer Theater-Inszenierungen dargestellt, die sich teilweise bewegen und gegenseitig tangieren. Die zusammengesetzten Schauplätze und Kulissen können durch die Gucklöcher am Bauch aus den unterschiedlichsten Winkeln betrachtet werden und offenbaren die Verschiedenartigkeit der Schweizer Freilufttheater. «Die Flügel zieren Porträts von Schauspielerinnen und Schauspielern, die das Theater zum Fliegen bringen», erläutert



TAK-Intendant Thomas Spieckermann, Vorsteher Daniel Hilti und Liliana Heimberg, Leiterin der Forschungsprojekte der ZHdK.

Bild: Mirjam Kaiser

Heimberg. Für weitere Aufmerksamkeit sorgen die Toneinspie-

lungen, die ebenfalls bei Theater-

genommen wurden. «Somit dient der Pegasus als Botschafter für

das Freilufttheater», sagt Heimberg.

Impulse für das professionelle Theater

«Das Freilufttheater in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren stark verändert», erzählt die Projektleiterin. Einerseits die Konzepte der Autorschaft, andererseits die Arbeitsmethoden. Während früher ein Autor im Zentrum stand, verteilt sich heute die Arbeit des Autors auf mehrere Personen. Der Autor verfasst gemeinsam mit der Regie das Gerüst und die Schauspielerinnen und Schauspieler entwickeln das Stück während der Proben nach und nach mit. Dabei kommt dem Spielort eine wichtige Bedeutung zu, dessen Geschichte teilweise in das Stück einfließt. Dies kommt den Darstellern entgegen, die ihre eigenen Erfahrungen und ihre Biografie einbauen können. Ebenfalls verändert haben sich die Rollen der Schauspielleitung. Der Regisseur setzt den Rahmen und organisiert. Diese Veränderungen im Laientheater können dem professionellen Theater wichtige Impulse geben. «Es wird projekthaft vieles ausprobiert und es findet ein reger Austausch zwischen den Formaten statt», berichtet Heimberg. «Davon kann das professionelle Theater profitieren.»

Ein weiteres Ziel des Forschungsprojekts ist es, die grosse Kluft zwischen professionellem und Laientheater zu schliessen. «Indem ein hochprofessionelles Theater wie das TAK an diesem Projekt Interesse zeigt, haben wir unser Ziel schon erreicht», resümiert Heimberg. Auch Jan Sellke vom TAK zeigt sich begeistert vom Projekt: «Wir fanden es spannend, dass ein wissenschaftliches Projekt als Kunst zurückkommt.» Der hölzerne Kulturbotschafter kann noch bis Freitag jeweils bis 8 Uhr abends auf dem Lindaplatz in- und auswendig erkundet werden.

Louvre Abu Dhabi soll 2017 öffnen

Paris Der Louvre Abu Dhabi soll im Jahr 2017 seine ersten Besucher empfangen. Wann genau das Museum eröffnet werde, sei noch nicht bekannt, teilte die für den Aufbau der Sammlungen verantwortliche Kommission Agence France Muséums am Dienstag mit. Die von Frankreichs Stararchitekten Jean Nouvel entworfene Dependence des Pariser Louvre hätte bereits 2013 starten sollen, doch aufgrund wirtschaftlicher und politischer Probleme wurde die Eröffnung mehrmals verschoben. Das Projekt geht auf das Jahr 2007 zurück. Die Sammlung des künftigen 24 000 Quadratmeter grossen Museums auf der Insel Saadiyat wird mithilfe französischer Experten aufgebaut. (sda)

Förderpreise übergeben

Zürich Film Festival Die Filmmacher Germinal Roaux aus Lausanne und Sophie Huber aus Bern haben beim Zurich Film Festival (ZFF) einen Förderpreis erhalten. Roaux wird mit 75 000 Franken für ein Spielfilmprojekt unterstützt. Huber erhält 25 000 Franken für einen Dokumentarfilm. Überreicht wurde der sogenannte Filmmaker Award am Samstagabend von US-Schauspielerin Uma Thurman, die am Festival zu Gast war. (sda)

Andere Aufführungsdaten

Carmina Burana Wie fälschlicherweise im Premierenbericht des Grossprojekts Carmina Burana erwähnt, das am vergangenen Samstag in Vaduz gefeiert wurde, finden die weiteren Aufführungen des Chor- und Orchesterprojekts nicht Ende September, sondern Ende Oktober statt. Die korrekten Aufführungsdaten sind der 29. Oktober in Buchs und der 30. Oktober in Unterägeri. (red.)

«Europium» – über die Vergänglichkeit Europas

Tanztheater Auf Einladung der Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation präsentiert das TAK Theater Liechtenstein am 28. September, um 20 Uhr, im SAL in Schaan die international gefeierte Tanzgruppe The RootlessRoot aus Athen mit ihrer energiegeladenen und tiefgründig aktuellen Produktion «Europium».

Inspiziert von der griechischen Mythologie, in der Zeus in Stiergestalt die Königstochter Europa nach Kreta entführte, und der Geschichte «Das Floss der Medusa» setzen sich The RootlessRoot in «Europium» mit der Komplexität der europäischen Identität und Europas aktuellem Zustand, seiner Zerbrechlichkeit

und Verunsicherung auseinander.

Auf der Suche nach den Wurzeln Europas, seiner Kultur sowie den Ursprüngen der europäischen Gemeinschaft stiessen Linda Kapetanea und Jozef Fucek, die kreativen Köpfe der Company, im Laufe ihres Findungsprozesses zu «Europium» auf das Bild «Floss der Medusa», das die wahre Begebenheit der französischen Freigatte «Medusa» erzählt, die 1816 auf dem Weg nach Senegal auf Grund lief. Auf Befehl des Kapitäns sollte ein Floss gebaut werden, da für die 400 Menschen an Bord nur sechs Rettungsboote vorhanden waren. Nach kurzer Zeit kippte jedoch das Floss, es brach Kannibalismus aus, sodass



Am 28. September im SAL in Schaan: «The RootlessRoot» aus Athen mit der Produktion «Europium».

Bild: pd

schliesslich nur 15 Personen gerettet werden konnten.

Im Lichte der Flüchtlingssituation im Mittelmeerraum in den vergangenen Jahren bedient sich «The RootlessRoot» sinnbildlich dieser Geschichte, die durch den Bau eines Flosses aus Holzbalken im Laufe der Aufführung als roter Faden konkret fassbar wird – symbolhaft und stellvertretend für das heutige verletzliche und brüchige Europa.

Ebenso symbolträchtig die Namensgebung der Produktion: Europium eine chemische, nach dem Kontinent Europa benannte Substanz (Eu, 63), ein weiches, dehnbare, silbrig-weisses Metall, das an der Luft sofort oxidiert – oder in anderen Worten: Ein in-

stabilis, explosives Element, das leicht in sich zerfällt ...

«Europium» – eine kraftvolle, ästhetisch-spielerische Auseinandersetzung mit Europa, die mit ihren Bildern und ihrer Symbolkraft weit über den Rahmen einer Tanzperformance hinausgeht.

Die Modern Dance-Gruppe The RootlessRoot wurde 2006 von Linda Kapetanea und dem Slowaken Jozef Fucek in Athen gegründet. «Europium» ist eine Koproduktion des JoJo – Oulu Dance Centre, Finnland, des Onassis Cultural Centre, Athen, des Korzo Theatre, Den Haag, und von RootlessRoot. (pd)

Vorverkauf: + 423 237 59 69 oder per E-Mail: vorverkauf@tak.li

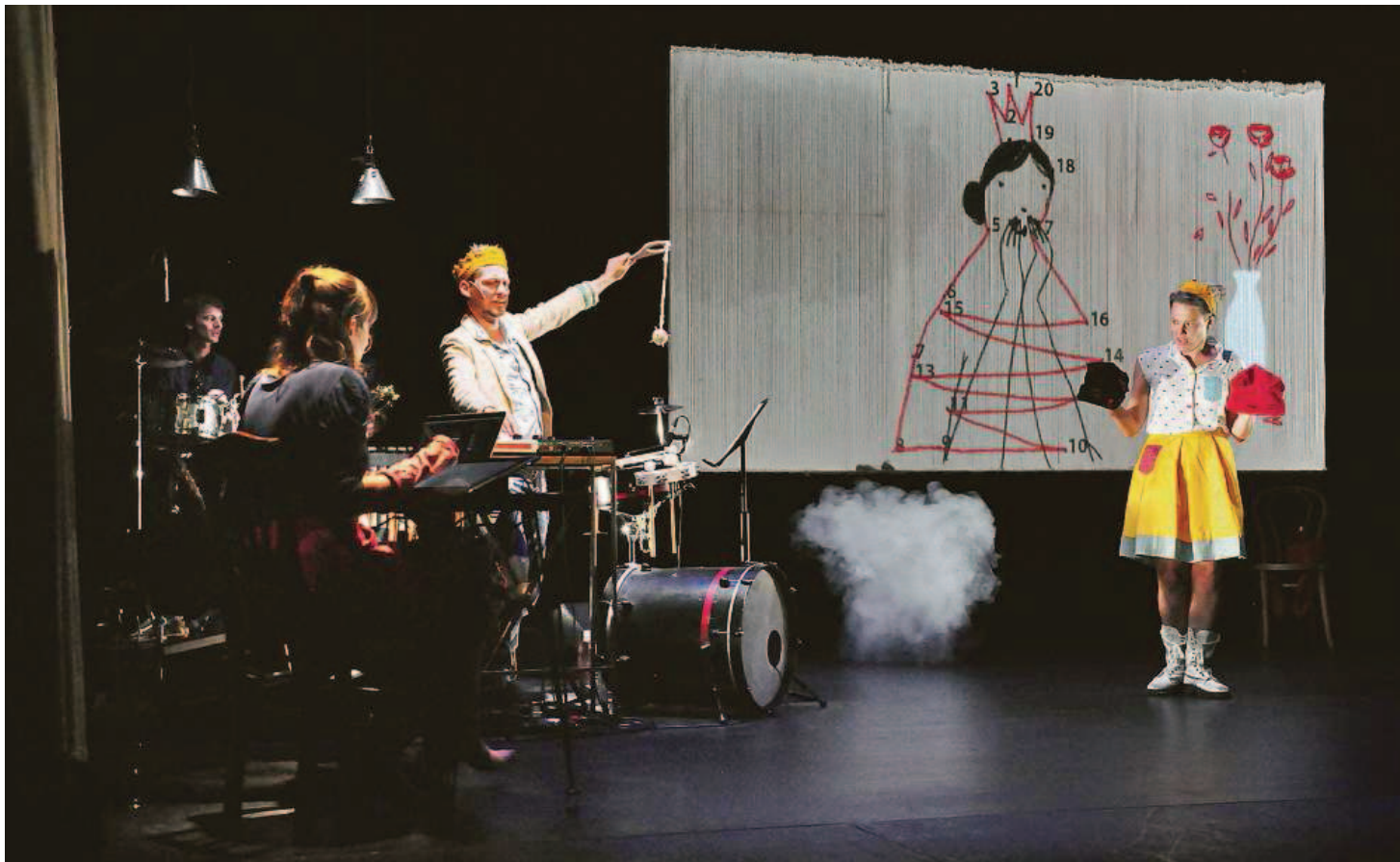
Was tun, damit das Schicksal nicht kommt?

Musiktheater In das Arbeitstreffen «sherlock 16» der Assitej Schweiz und Liechtenstein im TAK Theater Liechtenstein war auch die Produktion «Die Königin ist verschwunden» der belgischen Kompagnie Kopergietry für Kinder ab 6 Jahren eingebettet.

Dem Arbeitstreffen unter dem Titel «Aufbrechen» der Assitej, also der Organisationen, die sich um den Zugang von Kindern und Jugendlichen zum zeitgenössischen Theater- und Musikschaffen kümmern, war ein Zitat von Dante Aleghieri vorangestellt: «Der Eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der Andere packt sie an und handelt.» In verschiedenen Workshops, Vorträgen und Diskussionen betrieben die Mitglieder der Assitej Schweiz und der Assitej Liechtenstein eine Art weiterbildende Nabelschau, um einerseits den Stand der Dinge und andererseits mögliche Wege der Weiterentwicklung zu durchleuchten. Dr. Tom Maguire von der nordirischen Ulster University bot ein Impulsreferat und einen spielerischen Workshop zum Thema Methoden der Reflexion an und Dominique Collet von der Genter Kompagnie Kopergietry beschäftigte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage, wie eine möglichst authentische Ausdrucksweise von und für Kinder auf eine Bühne gebracht werden kann. Auch der Mannheimer Theaterleiter Bernd Mand setzte wichtige Impulse darüber, wie heutiges Theater aussehen kann.

Das Schicksal klopft an

Eingebettet in dieses spannende Arbeitstreffen war die berührende belgische Musiktheater-Produktion «Die Königin ist ver-



Berührendes Musiktheater mit Live-Illustrationen über eine verschwundene Königin von der Genter Kompagnie Kopergietry. Bild: Arno Oehri

schwunden» von Anna Verammen & Joeri Cnapelinckx für alle ab 6 Jahren. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf das Detail «für alle» gerichtet, denn es kann nicht genug betont werden, dass das zeitgenössische Theater schaffen für Kinder genauso gut ein intensives Erlebnis und ei-

ne wahre Bereicherung für alle Erwachsenen ist. Die hohe Qualität der Produktionen, die Georg Biedermann und Gabi Villbrandt dazu ins TAK einladen, sprechen auf eindrückliche Art und Weise für sich. «Die Königin ist verschwunden» ist ein interdisziplinäres Musiktheater mit Schau-

spiel, Livemusik und live gezeichneten Illustrationen, die über einen Videobeamer die Inszenierung ästhetisch und inhaltlich aufwerten. Was tun, wenn das Schicksal anklopft und unerbittlich seine Ansprüche stellt? Und niemand kann erklären, wie und warum genau alles so gekommen

ist, wie es gekommen ist, obwohl man alles versucht hat, dagegen anzukämpfen?

Die Arbeit an der Sprache

Die Königin ist irgendwie schon seit längerer Zeit nicht mehr richtig anwesend, ganz wörtlich ge-

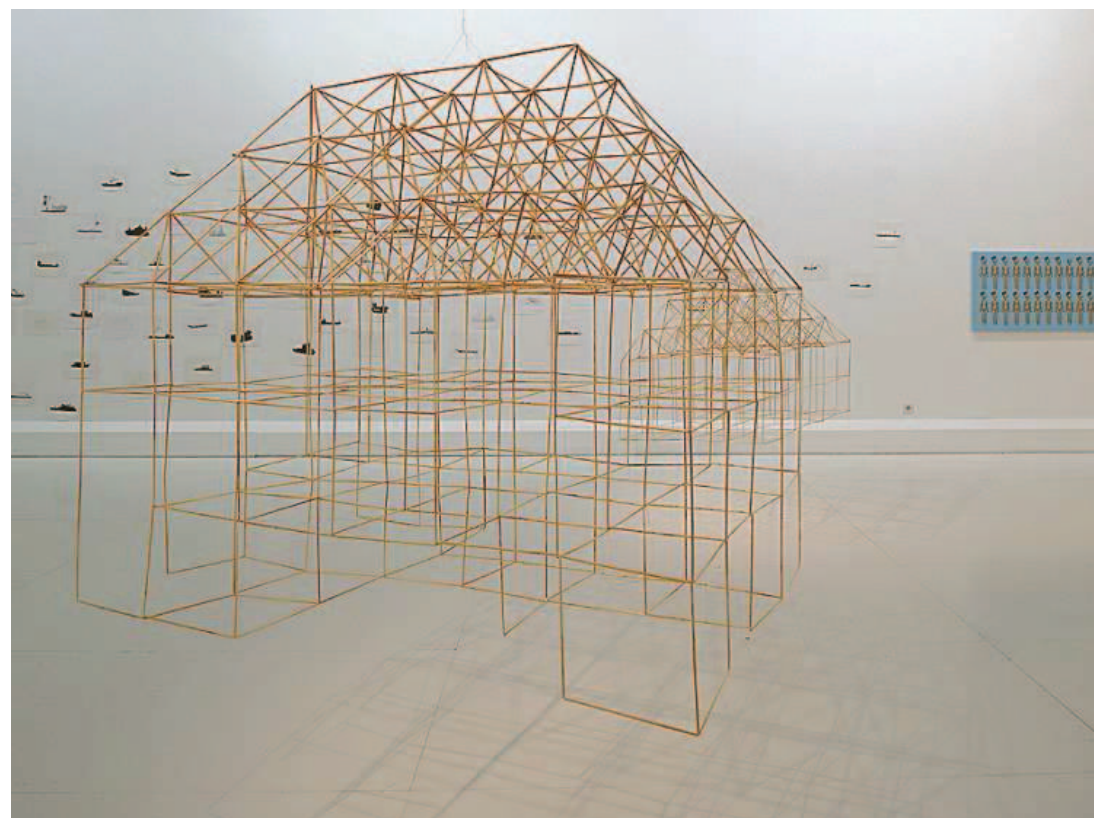
meint, und tatsächlich löst sie sich eines Tages einfach in Luft auf. Weder die Prinzessin noch der König noch die von ihm beschäftigten Hofnarren können daran etwas ändern. Das Schicksal hat sich zwar angekündigt – doch es bleibt dem Publikum überlassen, zu entscheiden, auf welche Art die Königin entchwunden ist: Hat sie eine todbringende Krankheit gehabt? Ist sie depressiv geworden und musste in eine Heilanstalt? Hat sie sich in einen andern Mann verliebt und die Familie verlassen? Der König jedenfalls entlässt die vermeintlich unfähigen Narren und spricht ein allgemeines Kummervorbot aus. Es entspinnt sich ein melancholischbetörendes Spiel um die Fragen nach Schuldgefühlen, Trauer und Sehnsucht nach Heilung und erst der dritte Hilfe anbietende Prinz vermag die Prinzessin so weit zu berühren, dass sie ihre Trauer endlich auslebt und sich von der Last der Tränen befreit. Er ist als Einziger bereit, sich wirklich für die Prinzessin zu interessieren, sich Zeit zu nehmen und damit das Schicksal als zwar schmerzliche, aber eben unentrinnbare Tatsache in das Weiterleben zu integrieren. Die Darsteller Anna Verammen, Joeri Cnapelinckx, die Illustratorin Sabien Clement und die Musiker Joop Pareyn und Eva Vermeiren überzeugen dabei mit einem wunderbaren, von viel Feingefühl und einer wohlthuenden Ironie geprägten Spiel. (aoe)

Das eigene Foto als Briefmarke gewonnen



Philatelie Julius Tiefenthaler und Marco Rietzler (2. v. r.) dürfen sich über eigene Briefmarken freuen. Stefan Erne (li.) von der Philatelie und Sepp Köppel (re.) vom Fotoclub Spektral übergaben die Preise. Bild: sdb

Klassisches Konzert heute im Kunstraum Engländerbau



Vivaldi Am heutigen Dienstag um 20 Uhr findet in der Ausstellung Souvenir ein Konzert mit dem Trio Katharina Lechner (Gitarre), Eri Tanei (Violoncello) und Viviane Hirschi (Violine) statt. Bild: pd



CULINARISCHE HERBSTWOCHE
NOCH BIS AM 9. OKTOBER IN VIELEN
OSTSCHWEIZER RESTAURANTS

Mehr Info und alle Adressen auf www.culinarium.ch



GENUSS AUS DER REGION